

Taunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Somburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 einschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Insertate kosten die fünfzehnte Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Somburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinunft.

Redaktion und Expedition: Aubenstr. 1, Telefon Nr. 9

Zu den österreichisch-italienischen Kämpfen.

Wien, 8. Juli. (W. T. B. Nichtamt.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Von den jüngsten Kämpfen auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz werden die folgenden Einzelheiten bekannt:

Kärntenland. Gegen den Görzer Brückenkopf begann der Feind am 5. Juli 4 Uhr vormittags ein überwältigendes Artilleriefeuer aus allen Kalibern, das sich hauptsächlich gegen Perna-Podgora konzentrierte. Um 11 Uhr vormittags setzte die Infanterie zum Angriff an. Zwar gingen gegen Osamia stärkere, gegen die nördlich anschließende Front schwächere Kräfte vor, der Angriff wurde jedoch abgewiesen. Ebenso wurden bis 1/3 Uhr vormittags noch zwei starke Vorstöße des Feindes durch das wackeren künftigen Infanterieregiment, das den Namen des Feldmarschalls Erzherzog Friedrich trägt, zurückgeschlagen, desgleichen ein weiterer harter Angriff von der tapferen Dalmatiner Landwehr, die durch wirksames flankierendes Feuer des Hindenburg-Infanterie-Regiments kräftig unterstützt wurde, abgewiesen. Im südlichen Teile von Podgora war während des ganzen Nachmittags stehendes Feuergefecht. Ein gegen den Brückenkopf von Lucino unternommener Angriff größerer Kräfte wurde kurz zurückgeschlagen. Ein späterer Aufmarsch starker Abteilungen dort wurde unter äußerst wirksamem eigenen Artilleriefeuer genommen. Das Plateau stand tagsüber unter dem heftigen harten Artilleriefeuer. Ein gegen einen Abschnitt gerichteter feindlicher Infanterieangriff wurde durch einen am linken Flügel angelegten Gegenstoß des Brünner Hausregiments glänzend abgewiesen. Mehrere bei Redipaglia unternommene feindliche Angriffe blieben trotz anhaltendem schwerem Artilleriefeuer erfolglos. Unter anderem unternahm der Feind stärkere Kräfte, darunter ein Bersaglieribataillon ohne Gewehre nur mit Handgranaten bewaffnet, einen Angriff, bei dessen völliger Abweisung zwei Bersaglierikompanien vernichtet wurden und 200 feindliche Leichen vor der Front zurückblieben. Der Brückenkopf von Görz und die ganzen Plateausstellungen blieben dank der über alles sich erhabenen Haltung unserer vortrefflichen Infanterie unverändert in unseren Händen. Tags darauf wies das Agrarmer Hausregiment,

die alten Trenspanduren, wiederholte feindliche Angriffe südöstlich vom Krn trotz heftiger gegnerischer Artilleriewirkung ab. Es behauptete alle Stellungen, deren Vorfeld mit feindlichen Leichen besät ist.

Am mittleren Isonzo gab es nur stellenweise Artilleriekämpfe und Geplänkel. Vor dem Görzer Brückenkopf wurde eine feindliche Abteilung, die sich bei Lucinico eingenistet hatte, durch einen Ueberfall mit Artilleriefeuer zu fluchtartigem Rückzuge gezwungen. Gegen den südlichen Teil des Brückenkopfes richtete sich tags über wieder schweres Artilleriefeuer. Am 7. Juli nachmittags wurde ein heftiger Angriff gegen den südlichen Teil von Podgora abgeschlagen. Dort brachen zwei weitere Angriffe des Gegners dank der Tapferkeit unserer Dalmatiner Landwehr zusammen. Der Feind flüchtete unter schweren Verlusten. Am Rande des Plateaus wurden mehrere feindliche Vorstöße bei ganz geringen eigenen Verlusten abgewiesen.

Tirol. Ein am 5. Juli gegen den Monte Coston angelegter feindlicher Infanterieangriff wurde durch das Feuer eines Forts sofort erstickt. Auch sonst sind in dem Kleinkriege an der Tiroler Front in den letzten Tagen mehrere für uns erfolgreiche Unternehmungen zu verzeichnen. Bei einem Ueberfall im obersten Daonetal ist durch Augenschein festgestellt worden, daß eine dort lagernde Alpinikompanie, sowie die beiden zu ihrer Hilfe herangezogenen Kompanien mindestens 150 Mann und 50 Tragtiere verloren haben. Eine eigene Abteilung, aus einem Zug Jäger mit zwei Maschinengewehren und Landsturm bestehend, hüfte einen Mann ein. In der Nacht vom 5. auf den 6. Juli war im oberen Daonetal, wo damals eigene Truppen sich überhaupt nicht befanden, heftiges Feuer hörbar. Ein feindlicher Versuch, unseren Gendarmenposten bei Molina im Vedrotale auszuheben, wurde zurückgewiesen. Westlich von Serravalle wurde eine feindliche Feldwache ohne eigene Verluste gesprengt.

Oesterreichischer Tagesbericht.

Wien, 8. Juli. (W. T. B. Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart 8. Juli 1915.

Russischer Kriegsschauplatz:

In Russisch-Polen östlich der Weichsel dauern die Kämpfe fort. Zahlreiche heftige

russische Angriffe wurden blutig abgeschlagen. Vor überlegenen feindlichen Kräften, die zur Deckung von Lublin herangeführt, zum Gegenangriff vorgingen, wurden unsere Truppen beiderseits der Chaussee auf die Höhen nördlich Krasnik zurückgenommen. Westlich der Weichsel wurden einige russische Vorstellungen erstickt.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Görzischen unternahm die Italiener gestern wieder einzelne Vorstöße. Gegen den Görzer Brückenkopf sandten sie auch Mobilmiliz ins Treffen. Unsere Truppen schlugen sämtliche feindlichen Angriffe wie immer ab. Am mittleren Isonzo und im Kragebiet herrscht Ruhe.

Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet fanden nur Geschützkämpfe statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Auf den Grenzhöhen östlich Trebinje hat nachts zum 7. Juli der Kampf gegen die Montenegriner erneut begonnen. Da der Gegenangriff am 6. d. M. mißlungen war, versuchte der Feind nachts noch einen Vorstoß, der jedoch in unserem Infanterie- und Artilleriefeuer völlig zusammenbrach. Nunmehr herrscht dort Ruhe.

An der übrigen Grenze hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Ereignisse zur See.

Eines unserer Unterseeboote hat am 7. Juli morgens einen italienischen Panzerkreuzer, Typ „Amalfi“, in der Nordadria torpediert und versenkt.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Rom, 8. Juli. (W. T. B. Nichtamt.) Der Chef des Admiralstabes teilt mit: Vorgestern Nacht wurde eine Aufklärungsfahrt in der östlichen Adria unternommen. Der Kreuzer „Amalfi“, welcher daran teilnahm, wurde gestern bei Tagesanbruch von einem österreichisch-ungarischen Tauchboot torpediert. Das Schiff hatte sofort schwere Schlagseite nach links.

Bevor der Kommandant der Besatzung befahl, sich ins Meer zu werfen, ertönte der Ruf: „Es lebe der König! Es lebe Italien!“ Die ganze Besatzung, welche am Heck des Schiffes versammelt war, stimmte mit bewundernswerter Disziplin in den Ruf ein. Der Kommandant verließ als letzter das Schiff, indem er sich auf der noch aus dem Wasser ragenden Seite des Schiffes heruntergelassen ließ. Der Kreuzer versank kurz darauf. Es gelang uns, nahezu die gesamte Besatzung zu retten. — Thaon de Revel.

Die Blockade in der Adria.

Mailand, 8. Juli. (W. T. B. Nichtamt.) Der „Secolo“ berichtet, daß die Durchführung der Blockade in der Adria am Dienstag begonnen habe. Die Wirkung der Blockade erstreckt sich über die ganze Adria nördlich der Linie Dignano-Aspirola. Die Schifffahrt auf diesem Meerwege ist Handelschiffen jeder Nationalität untersagt. Ein Sonderdekret regelt die Konzeptionen, die für die Handelschiffahrt gewährt werden können.

Die Spionitis in Italien.

Köln, 8. Juli. (W. T. B. Nichtamt.) Die „Köln. Zeitung“ meldet von der italienischen Grenze unter dem 7. Juli: In der Preussischen Akademie der Wissenschaften in Rom fand neuerdings eine Hausdurchsuchung statt. Das Gerücht, daß eine drahtlose Station gefunden wurde, wird zurückgewiesen. Auch diese zweite Untersuchung war anscheinend erfolglos.

Die Plünderungsprozesse.

Berlin, 8. Juli. Der Lokal-Anz. meldet aus Chiasso: Der Prozeß gegen acht wegen der Teilnahme an den Plünderungen in Mailand angeklagte geständige Personen wurde vom Militärgericht bis nach dem Kriege vertagt, um die Geschädigten, die ins Ausland flüchteten, vernehmen zu können.

Zuerst die kleinen, später die großen Lügen.

Bern, 8. Juli. (W. T. B. Nichtamt.) Der römische Korrespondent der Turiner „Stampa“ schreibt seinem Blatte, daß die italienischen Heeresberichte mit Absicht der Regierung nur einen kleinen Ausschnitt aus den Kriegsergebnissen bieten. So könne z. B. die Regierung jetzt von guten Operationen in der Nähe von Tolmein berichten, aber die behalte sich vor, dies erst zu tun, wenn die Aktion vollkommen abgeschlossen sei.

Die Liebe der drei Kircklein.

21) Roman von E. Stieler-Marschall.

7.

Ein schöner Abend war das gewesen. „Aber ging es leuchtend nieder, leuchtet's lange noch zurück.“

Es war, als hätten die fünf so verschiedenartigen Menschenkinder alle von diesem Abend etwas geschenkt bekommen — und zwar gerade das, was ihm frommte und ihm genau so viel, als er aufzunehmen imstande war.

Kircklein Merkel hatte ein wenig Wärme bekommen. Die konnte er so gut gebrauchen, was seine Frau mit ihrer ruhigen, gleichmäßigen Kühlung freudigst geteilt gab sie ihm nicht. Dieser kühlende Verstandesmensch, diese lebendige Schachmaschine hatte — ganz unter Zahndruck und seltsamem Ehrgeiz vergraben und verborgen, doch irgendwo noch ein Kämmerchen für andere Dinge frei.

Es war arg vernachlässigt, dieses entlegene Kämmerchen, war ungeheizt, nicht eingerichtet und fürchterlich verstaubt.

Darum schlugen die Reisten mutlos die Tür, die es verschloß, wieder zu, wenn sie durch einen kleinen Spalt einmal hatten hineinkommen können. Auch Frau Aliz hatte es so gemacht.

Nun aber diese drei, der Professor und seine Kinder! Die waren unversehens durch die Türschwelle hineingelassen und sitzen nun an der Kamin! Und Staub gewischt! Menschen mit so freien Stirnen, heiteren, warmen, fröhlichen Stimmgaben, das waren die Rechten für solch eine mit lautmäßigem Lachen segten sie aus, mit glänzenden Augen pöhlten sie blank, was da so verstaubt war.

Es ging nicht geschwind, nicht auf einmal. Gott bewahre. Aber es war ein kleiner Anfang gemacht.

Wenn Bankier Merkel an Kircklein und seine Kinder dachte, da gingen die zwinkerten Augen ein wenig weiter auf, und es flog eines Lächelns flüchtiger Geist über seinen sonst so harten Mund.

Das war jenes Abends Geschenk für Bankier Merkel.

Professor Kircklein? Ach der! Dessen Herz und die Herzen seiner Kinder, die waren manchmal fast überhitzt. Hatten blühblanke Fenster und große Flügeltüren, die immer weit offen standen. Wer will herein? Grüß Gott und willkommen. Hier ist Platz für viele! Und die Sonne schien an allen Ecken und Enden hinein und spiegelte sich darin und glänzte wieder heraus.

Der Professor war ein verwöhnter Liebhaber der Stunden. Jede brachte ihm etwas mit, wie es gute alte Tanten tun, jede schenkte ihm etwas. Viele nur Kleinigkeiten, andere wiederum köstliche Dinge.

Der Abend neulich war nicht geizig gewesen. Eine wunderschöne lebendige Aufgabe, die so recht nach seinem Herzen war, hatte er ihm gebracht.

Und noch etwas. Aber das war nährlich verpackt wie ein Zuckerpaket — man kann gar nicht gleich dahinter, was sich nun eigentlich herausheben würde aus all den Umhüllungen und Verschönerungen. Aber das war gerade spannend und lustig — und etwas Gutes konnte nur der Kern sein, das sagte man. Kircklein pfiff und sang jetzt fröhlich und falsch vom frühen Morgen an, und Postsekretär Meiner im ersten Stock, der in diesem Punkte besonders empfindlich war, sagte oft leusend zu seiner Frau: „Es ist doch unfäh-

lich, daß ein Mann von so großen Geistesgaben so schauerlich musikalisch sein und dann auch noch Gebrauch davon machen kann!“

In diesen Frühsommertagen ging es flott vorwärts mit den Bergwanderungen eines Pflanzenfreundes, da wurden Kapitel geschrieben, darin war die ganze Waldesfrische und Maiglöckchenduft und viele goldene Sommerne gefangen.

Die Exkursionen mit seinen Studenten wurden für diese Zeit zu unvergeßlichen Stunden.

Das warme, schöne Lachen ihres Professors schloß ihnen die jungen Herzen auf. Er liebte sie und sie liebten ihn, und so kann ein Lehrer seinen Schülern das Beste geben.

Besonders zwei hatte er sich an sein Herz genommen. Die trassen Flüsse aus dem Badi-schen Land, den Blonden, den Braunen, Fritz Trümeling den Träumer und Walter Berger, den Schelmen. Da hatte er dann wieder zwei junge Menschenkinder erobert, die sich für ihn hätten in Stücke zerreißen lassen — und Vater und Mutter verlassen hätten, um ihm anzulangen.

Nun aber jener Abend, was hatte er aus seinem wunderreichen Nikolaus-Sack den Kindern mitgebracht?

Was Werner bekommen hatte, das war kein Zuckerpaket. Zwei Rosen hatte der Malen-abend ihm zurückgelassen: eine dunkelrote, glühende — — — die erste Liebe. Und eine gelbliche, zarte, von wunderfeinem Duft: die Dichtkunst.

Röseln von großer Schönheit — Röseln mit spigen Dornen.

Wonne und Qual einer törichtten, jugend-seligen, ersten Liebe! Glück und Pein des stammelnden, verliebten jungen Dichters! Er sang das übliche Lied von Herzen und Schmerzen, Sehnen, Wähnen, Minnen und Sinnen. Und

seine Liebe kam Frauchen zugute, denn sie verminderte seinen Appetit beträchtlich. Er wurde ganz dünn und blaß in jenen Wochen, wo er jede freie Stunde nuzte, um der süßesten Frau zu Gefallen zu gehen. Wo er neben seinen Schuhheften immer das schwarze Baustaubbüchlein hielt, worin er seine jungen Leiden niederschrieb. Niemandem vertraute er sich an. Der Schwester? Nein, in solchen Dingen taugen Mädels nicht zu Vertrauten. Und einen eigentlichen Freund besaß er nicht, den hatte er bisher noch nicht gebraucht und nie gesucht, weil er eben das Frauchen hatte.

In der Kinderzeit hatten sie ihn in der Klasse viel geärgert. Sie hatten ihn immer den „Mädchenswilligen“ genannt und getan, als ob das etwas ganz Verächtliches wäre. Und er hatte es auch so empfunden, wie eine tödliche Beleidigung. Eine Zeit lang hatte er es Frauchen durch kaltes, abstoßendes Wesen bitter entgelten lassen, daß er ein Mädchenswilliger war. Warum war sie auch kein Bub? Warum sah sie, das dumme kleine Mädel, ihm, dem Knaben, so lächerlich ähnlich? Aber sein Gerechtigkeitsgefühl hatte ihm dann zu deutlich gesagt, daß sie an diesen Dingen wirklich ganz unschuldig war. Sie war doch sein Festes — und künftighin, wenn sie ihn in der Klasse wieder Mädchenswilligen genannt, hatte er mit erhobener Faust ganz freudigst gefragt, was sie damit sagen wollten — und wer keine genügende Erklärung gegeben, der hatte diese Faust auch zu spüren bekommen. — Jetzt lagen die Dinge ganz anders. Jetzt bemühten sich die würdigen Primaner um seine Gunst, um durch ihn mit dem Frauchen bekannt zu werden. Er aber verhielt sich sehr abweisend und stellte grundsätzlich niemanden der Schwester vor.

(Fortsetzung folgt.)

Die „defensiv-offensive“!

Wien, 8. Juli. (W. T. B. Nichtamt.) Zu dem italienischen Generalstabsbericht vom 6. Juli bemerkt das Kriegspressequartier: Angesichts der beständigen Mißerfolge der planmäßig verlaufenden Operationen verläßt die italienische Heeresleitung, da die Ausrede mit der Bitterkeit nicht mehr recht verfangen will, augenscheinlich auf eine andere Entschuldigung, der Benutzung unerlaubter Waffen und Kriegskisten seitens unserer Truppen. Wir nehmen diesen Vorwurf mit derselben Gelassenheit hin wie die stets wiederkehrende Behauptung, daß es unseren Truppen nicht gelingt, den Italienern ihre Stellungen zu entreißen. Wir sind eben schon so sonderbare Leute, daß wir in der Verteidigung angreifen.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 8. Juli.
(W. T. B. Nichtamt.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Westlich von Souchez gelang es den Franzosen, in einer Breite von etwa 800 Metern in unseren vordersten Graben einzubringen. Durch einen Gegenangriff wurden sie wieder vertrieben. Ein zweiter Angriff des Feindes brach im Feuer zusammen. Um ein kleines Grabenstück, in dem die Franzosen noch sitzen, wird mit Handgranaten gekämpft.

Gegen die von uns genommenen Stellungen westlich Apremont dauerten die feindlichen Angriffe Tag und Nacht hindurch ohne jeden Erfolg an. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 3 Offiziere und über 400 Mann erhöht. Auf der ganzen Westfront fanden lebhafteste Artilleriekämpfe statt.

Südlicher Kriegsschauplatz:

Ein feindlicher Angriff aus Richtung Kowno wurde unter großen Verlusten für den Gegner abgeschlagen. Beim Dorfe Stegna (nordwestlich von Pragny) wurden einige russische Gräben genommen und besetzt.

Feindliche Vorstöße in der Gegend von Strzegowo und von Starozreby (nordöstlich und südwestlich von Racion) hatten keinen Erfolg.

Versuche des Gegners, uns die gestern eroberte Höhe 95 (östlich Dolowatta) zu entreißen, scheiterten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage der zwischen Dujest und oberen Weichsel stehenden Truppen ist unverändert. Westlich der oberen Weichsel wurde eine Reihe feindlicher Stellungen geklärt.

Oberste Heeresleitung.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der letzten Nummer.)

Zu den Bränden in Arras.

Genf, 8. Juli. (T. U.) Die Brände im Arraser Stadtgebiet dauern fort. Immer noch neue Explosionen verhindern jeden Versuch zur Eindämmung, der rapide um sich greifenden Verheerungen. Die wenigen in Arras zurückgebliebenen Familien entflohen gestern noch. Die Reste der nicht gleichzeitig fertiggestellten englischen Heeresvorräte wurden vernichtet. Nach Zerstörung der Arraser Kaserne, mußte mangels eines wichtigen Ausgangspunktes die Artillerie eine andere Aufstellung erhalten. Im Walde Apremont erzielten die Deutschen weitere Fortschritte.

Von Lazarett zu Lazarett.

Von Hans Eschelbach.

Wir kam plötzlich ein Schreden.

„Haben unsere Soldaten wohl jemals Grausamkeiten da draußen verübt?“

„Nein, niemals! Das ist alles Lug und Trug!“

Das kam ganz entrüstet heraus.

„Und an Frauen und Mädchen haben sich unsere Truppen niemals vergrißen?“

„Niemals. Es waren auch meist gar keine da. Nur ganz alte. Und denen haben wir oft unser Brot gegeben.“

„Ist es denn nicht schrecklich, so aufeinander loszugehen zu müssen?“

„Zuerst doch. Aber das muß ja sein. Das ist ehrlicher Kampf. Entweder du oder ich.“

„Und sieht man auch, daß man einen trifft?“

„Nur im Nahkampf.“

„Aber warum erzählen Sie denn gar nichts davon?“

„Die am meisten mitgemacht haben, erzählen am wenigsten.“

„Und wie viele haben Sie denn —“

„Drei. Der Erste war ein alter Bauer. Der schoß hinter einem Haufen Erbsenreiser her meinen Feldwebel zusammen. Dem hab' ich mit dem Kolben den Schädel eingehauen!“

„Und der Zweite?“

„Das war ein Jüder. Die hatten uns nachts im Schützengraben überfallen. Dem rannte ich das Bajonett in den Leib.“

„Und der Dritte?“

„Das war ein verwundeter Franzose.“

„Ein — ein verwundeter Franzose? ein Wehrloser?“

Er sah mich einmal gequält an.

„Ja, wenn Sie denn durchaus wissen wollen, warum... Nun ja! Ein Wehrloser, ein armer Teufel, der sich nicht mehr helfen konnte, wie ich!“

Geflohene Deutsche.

Paris, 8. Juli. (W. T. B. Nichtamt.) Blättermeldungen aus London zufolge sind etwa 20 internierte Deutsche aus verschiedenen Konzentrationslagern entflohen. Einer von ihnen ist in den Docks von London verhaftet worden, als er an Bord eines französischen Dampfers gehen wollte, der vor der Küste nach Genua stand.

Ein englischer Dampfer von einem Unterseeboot vernichtet.

Athen, 8. Juli. (W. T. B. Nichtamt.) Der Kapitän des griechischen Dampfers „Andromache“ meldet aus England, daß er am 20. vorigen Monats bei Lundy Island, am Eingange des Bristolkanals, zwei Boote begegnete, in denen 28 Mann der Besatzung des englischen Dampfers „Hopemont“ sich befanden, der mit einer Kohlenladung nach Alexandrien unterwegs von einem deutschen Unterseeboot vernichtet worden ist.

Die Kämpfe an den Dardanellen.

Manchester, 8. Juli. (W. T. B. Nichtamt.) Der Manchester Guardian schreibt über die Kämpfe an den Dardanellen am Juni-Ende: John Hamilton schätzt die türkischen Verluste auf 20 000 Mann. Die Türken haben aber eine große Armee, die fast ausschließlich zur Verteidigung der Halbinsel Gallipoli verwendet werden kann. Sie haben keinen Mangel an Männern und anscheinend auch nicht an Munition. Trotz schwerer Verluste scheuen sie sich nicht vor wiederholten hartnäckigen Gegenangriffen.

Schwere Anlage.

London, 8. Juli. (W. T. B. Nichtamt.) Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel zu dem Bericht des Generals Hamilton über die Kämpfe an den Dardanellen, der die Ereignisse bis zum 4. Mai darstellt. Es ist schwer verständlich, weshalb er nicht früher bekannt gegeben und weshalb das Publikum fünf Monate im Dunkel gelassen worden ist. Die „Times“ kritisiert die absichtliche Unklarheit eines Teiles des Berichts und sagt: Man hätte offen sagen sollen, daß im März die Transporte von Kriegsmaterial so fehlerhaft geladen worden seien, daß sie nach Alexandria gefahren und dort völlig ungepackt werden mußten. Ein kombinierter Angriff zu Land und zur See sei damals unmöglich gewesen, weil trotz der großen Erfahrung in überseeischen Unternehmungen die Transporte falsch geladen waren. Deshalb konnte der militärische Angriff erst im April beginnen, nachdem den Türken und Deutschen Zeit gelassen worden war, die Halbinsel in ein größeres und abwechslungsreicheres Gibraltar zu verwandeln. Die „Times“ preist den Schneid und die Tapferkeit der Truppen, die die Landung auf Gallipoli möglich gemacht hätten, stellt aber fest, daß bis zum April kein wirksames Zusammenarbeiten zwischen Heer und Flotte bestanden habe. Das Publikum werde mehr denn je durch den Mangel an Politik und Vorbereitung, der die Unternehmung kennzeichne, verwirrt. Das Blatt erklärt: Wir berühren hier nur den äußersten Zipfel der gemachten Fehler und sagen nichts über noch größere, die nur in erster Stunde gutgemacht wurden. Das Publikum ist berechtigt zu wissen, welche Entschuldigungen für die fundamentalen Fehler gegeben werden können, die Meer-

engen ohne militärische Hilfe bezwingen zu wollen. Die „Times“ erklärt schließlich, die Letztüre des Berichtes von Hamilton überzeuge jeden, daß die Alliierten schließlich das Ziel erreichen werden. (Notiz: Daß die „Times“ aus dem Telegramm gerade diese Uebersetzung gewinnt, wirkt allerdings etwas überraschend.)

Die Ulemas und Notabeln in Ägypten gegen den Krieg.

Konstantinopel, 8. Juli. (W. T. B. Nichtamt.) Wie die Blätter an zuständiger Stelle erfahren, haben sich die Ulemas und Notabeln in Ägypten in „Amusibuna“ der ihrem religiösen Ante zustehenden Machtbefugnis versammelt und nach längerer Aussprache beschloßen, bei der britischen Regierung vorstellig zu werden und zu verlangen, daß dem Krieg gegen den Khalifen in Anbetracht der Tatsache, daß dieser Krieg die religiösen Gefühle verletzete, ein Ende gesetzt werde.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 8. Juli. (W. T. B. Nichtamt.) Das Große Hauptquartier meldet: An der kaukasischen Front versuchte die von unserem rechten Flügel zurückgeschlagene feindliche Kavallerie, sich in ihrer Stellung zu halten und Gegenangriffe zu unternehmen. Die Versuche schlugen fehl. An der Dardanellenfront beschloß unsere Artillerie bei Ari-Burnu am 6. Juli wirksam die feindlichen Stellungen und verursachte schweren Schaden. Die gegen unseren linken Flügel kämpfende feindliche Artillerie beschloß infolge schlecht gezielten Feuers die eigenen Schützengräben und fügte dadurch ihren eigenen Soldaten beträchtliche Verluste zu. Bei Sedd-il-Bahr schlugen wir die von Erkundungsabteilungen des Feindes versuchten Angriffe ab und fügten ihnen schwere Verluste zu. Während der Feind bei Tefte Burnu mit Aus- und Einbooten beschäftigt war, woran sich Hilfskriegsschiffe und kleinere Boote beteiligten, eröffneten unsere anatolischen Küstenbatterien plötzlich das Feuer auf die genannte Stellung. Eine Granate fiel mitten in ein Bataillon des Feindes und verursachte Verwirrung und Verluste. Dieselben Batterien sprengten ein feindliches Munitionsdepot in der Nähe in die Luft.

Von den anderen Fronten ist nichts Wichtiges zu melden.

Griechenland.

Athen, 8. Juli. (T. U.) Erörterungen der Regierungspresse und Nachrichten aus verschiedenen Quellen zufolge wird die politische Lage als normal betrachtet. Von einer Auflösung oder Vertagung des Parlaments ist keine Rede mehr. Die Wahl des Präsidenten nach der Parlamentseröffnung wird die Richtlinie der verschiedenen Truppen bestimmen.

Athen, 8. Juli. Die griechischen Truppen besetzten die an dem Grenzflusse Mialit gelegenen Dörfer im Epirus und stellten so die Grenze, die der serbisch-griechische Vertrag von 1913 festgesetzt hatte, wieder her.

Bundesratsbeschlüsse. Berlin, 8. Juli. (W. T. B. Nichtamt.) Der Bundesrat erteilte in seiner heutigen Sitzung der Verordnung über Höchstpreise für Petroleum und die Verteilung der Petroleumbestände seine Zustimmung. Die Verordnung tritt sofort in Kraft. Der Preis für einen Doppelzentner

Leuchtpetroleum darf bei Verkäufen von einem Doppelzentner und mehr (Großhandel) bei geringeren Mengen (Kleinhandel) für einen Liter ab Laden oder Lager um 3 frei ins Haus nicht übersteigen. Für Ueberlassung in Kesselwagen und Zisternen Zuschläge festgesetzt. Der Reichsminister teilt der im Handel befindlichen oder im Handel kommenden Petroleumbestände an Verkäufer zu erfolgen hat.

Berlin, 8. Juli. (W. T. B. Nichtamt.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats langten zur Annahme: Der Antrag betr. Zollfreiheit für Halbzeug, Tarifnummer 10, die Vorlage betr. Befassung des in kleinen Brennerien hergestellten Branntweins, die Verarbeitung von Kartoffeln im Lohnbetrieb für die Reichsstelle für Kartoffelverarbeitung, die Vorlage betr. Höchstpreise für Petroleum und die Verteilung der Petroleumbestände, und die Vorlage betr. Aenderung des Militärfür Eisenbahnen.

Lokales.

* Beförderung. Witzfeldweibel R. Schulze, Sohn des Postsekretärs Witzfeld, ist zum Leutnant der Reserve befördert worden.

* Invalidenarten-Kontrolle. Bei zurzeit in hiesiger Stadt und Umgebungen findenden Prüfung der Markenverweiser in den Invalidenversicherungskarten herausgestellt, daß vielen Arbeitgebern Bestimmungen über die Höhe der zu verdienenden Beitragsmarken nicht bekannt. Wir weisen daher im Interesse unserer darauf hin, daß sich die Markentragenden der Stufenanreihung der Versicherten der Krankenkasse zu richten hat. Es ist ferner für Mitglieder der Ortskrankenkasse Homburg in Stufe 1 16 Pfg., in Stufe 2 24 Pfg., in Stufe 3 und 4 30 Pfg. und in Stufe 5 36 Pfg. und in Stufe 6 bis 8 48 Pfg. Lehrer und Erzieher sind mindestens 40 Pfg.-Marken zu legen, wenn der Jahresverdienst weniger als 1150 Mark ausmacht, sonst Marken zu 48 Pfg. für wirtschaftliche Betriebsverhältnisse haben bei einem jährlichen Arbeitsverdienst von mehr als 850 bis 1150 Mark Marken zu 40 Pfg. und bei einem höheren Einkommen solche zu 48 Pfg. zu legen.

* Vom Rathaus. Von morgen Samstag und Mittwoch abends von 8 Uhr im „Blauen Sälen“ Streichmusik von Mitgliedern der Kapelle.

* Golfwettspiel. Am Sonntag, 11. nachmittags 4 Uhr findet ein Golfwettspiel auf dem Grün statt, für die Kurverwaltung Ehrenpreise zur Verfügung. Anmeldungen sind an das Rathaus zu richten.

* Die Kinovorführungen im Theater, die zweimal wöchentlich stattfinden, werden nachgerade eine Einrichtung, die nicht gern missen möchte. Vor allem

Mit dem Verbind meinte er Verbandzeug, und ich werfe dem armen Teufel mein letztes Päckchen zu.

„Merci, Merci!“ ruft er noch. Und dann sehe ich im unsicheren Mondlicht — denn es trieben viele kleine Wolken am Himmel — wie er auf der Erde liegend sich stöhnend abmühte, seine Wunden zu verbinden.

Eine Zeitlang blieb er dann ruhig. Aber ich ließ ihn nicht aus dem Auge, weil man doch bei Nacht nie weiß, was man als wehrloser Mann von einem Feind zu erwarten hat. Es soll vorgekommen sein, daß verwundete Feinde auf unsere Sanitätsleute, die ihnen helfen wollten, geschossen haben. Vielleicht war es aus Angst oder ohne sie zu erkennen, aus Uebereilung. Wer kann das wissen?

Plötzlich macht er mir so verdächtige Bewegungen, als taste er nach dem Revolver, um mich zum Dank für das Verbandzeug niederzuknallen. Ich — das Gewehr in Anschlag, sehe, wie er in die Brusttasche greift und daß ich im nächsten Augenblick seine Kugel zu erwarten haben. „Du As!“ knirsche ich, und der Schuß pfeffert los. Kopfschuß. Er rollte auf die Seite, ohne sich noch einmal zu rühren.

Dann liege ich fiebernd da, immer den Finger am Abzug. Drei Stunden lang. Und wie sich so gar nichts mehr regt, da kommt mir plötzlich der Gedanke: Wie, wenn der nun gar nicht nach dir hätte schießen wollen? Der Gedanke folterte mich mehr als meine Wunde. Schließlich halte ich es nicht mehr aus. Ich will Gewissheit haben, ob er tot ist, ob er wirklich so erbärmlich war, nach seinem Wohltäter schießen zu wollen. Ich will den Revolver in seiner Hand sehen.

Der Mond war weg; es war ganz dunkel.

Immer das Gewehr mitschleppend, krieche ich unter tollen Schmerzen — denn mein Bein war dick angeschwollen — auf ihn zu, lausche,

sichere; aber er rührt sich nicht. Jetzt an ihm. Es ist dunkel, daß ich ihn nicht sehen kann; aber wie ich ihn anrühre, fühle ich er schon kalt ist.

Ich will aber Gewissheit haben; er hat nach mir schießen wollen, da muß doch ein Pulver neben ihm liegen, den will ich mitnehmen als Andenken.

Anfangs versagte meine elektrische Lampe, so erregt war ich; ich hatte mich gar nicht auf den richtigen Knopf gefaßt. Aber jetzt finde ich den Knopf und die Lampe leuchtet. Und da liegt im Schein der elektrischen Lampe mein toter Feind und hält in der starren Hand — Ich bin nie im Leben so erschrocken! Das war ja gar kein Revolver, hatte gar nicht schießen wollen, der hat sich in den Händen, das Bild seines Feindes. Und um sie herum drei kleine Kinder.

Er konnte nicht weiter sprechen, mein der Förster. Die Tränen liefen ihm über das kummervolle Gesicht. Wir saßen schweigend. Und dann suchte ich ihn an und sagte ihm, daß der Krieg schrecklich war und daß auch für die Zufälligkeit des Krieges nur die verantwortlich seien, die ihn herbeiführen wollten.

Aber er hörte gar nicht auf meine Worte der deutsche Barbar. Er sah nur aus seinen Augen ins Weite, als suche er irgendwo blutiger Kaskaden seinen Todfeind, seinen armen, lieben Kameraden, den er erschossen hatte.

Er wird wieder ausrücken, sobald er nur um mit zu liegen oder zu sterben. — wenn er heimkehrt — küßt ihm sein die Narben. Aber die, die sie nicht mehr den die tiefsten sein.

(Schluß.)

Verwundeten, die in großen Scharen Lichtspielen beizubringen, viele Freude da-
Dah sie für die Kriegsberichter, welche
manchmal in nicht unbekannte Gegenden
ren, und die lebhaften Erinnerungen in
ren, und großes Interesse haben, liegt
der Hand. Daneben finden sie aber auch
den anderen Bildern teils Belehrung, teils
gere Unterhaltung, die jedes Herz erfreut.
gefrigte Programm war hervorragend
sand großen Anklang. Leider war der Be-
vorreichten des zahlenden Publikums
so, wie man wünschen darf. Die Besucher
Kurtauslichtspiele schlagen zwei Fliegen
einer Klappe. Sie bereiten sich Vergnügen
erweisen den Verwundeten einen guten
da diesen freien Eintritt gewährt ist.
an der Besuch sich nicht hebt, mühten die
stellungen unterbleiben, was für die Ver-
betreten und für die Sache an sich zu be-
würde, umsonst, weil wirklich gute
der gezeigt werden, aus denen die Be-
achter manches Neue, Nützliche und Wissens-
lernen können.

* Was ein Niederlandskurmann seinen
leben in der Heimat schrieb. Anscheinend
die Frau oder sonstwer sich in Briefen
den Mann in den hier und da üblichen
Schulmeisterern ergangen, denn der Feldgrau
schrieb, wie die "Nieder Zeitung" erzählt,
Es ist eine Schande, daß Ihr Euch
klagt! Weil es nur 250 Gramm Brot im
Tag gibt? Weil die Lebensmittel teuer ge-
worden sind? Weil die Unterstüßung nicht
ausreicht ist? Du lieber Himmel! Ist das
alles? Darüber klagt Ihr, die ihr im fried-
lichen Reich sitzt, die Ihr nichts, rein gar
nichts von all dem Elend, das ein
Krieg über ein Land bringt? Man sollte
Euch ja die Russen auf den Hals wünschen
damit Ihr es schätzen lernt, wie gut Ihr
es habt. - Das ist doch deutsch und deut-
lich gesagt. Es mag sich manch andere
Jammertüte hinter die Ohren schreiben.

* Eine nachahmenswerte Verfügung. (W.
T. B. Nichtamtlich.) Das Stellvertretende Gene-
ralkommando des ersten bayerischen Arme-
korps erläßt folgende Bekanntmachung:
Die Preise der notwendigen Lebensmittel
und Bedarfsgegenstände erreichten teilweise
eine Höhe, die die Lebenshaltung außerordent-
lich teuer macht. Die Teuerung ist nicht zuletzt
auf die unlauteren Machenschaften
einzelner Personen und Auswüchse des Zwi-
schenhandels. Um dem wucherischen Treiben
entgegenzutreten, wird bestimmt: Mit Gefäng-
nis bis zu einem Jahre wird bestraft 1. wer
bei dem überhörsamigen Einkauf von Gegen-
ständen des täglichen Bedarfs Preise bietet,

die unangemessen hoch sind, wenn nach den
Umständen des Falles die Absicht anzunehmen
ist, eine Preissteigerung oder Heraussetzung
bestehender Höchstpreise herbeizuführen; 2. wer
Vorräte an Gegenständen des täglichen Be-
darfs, die an sich zum Verkauf bestimmt sind,
aus dem Verkehr zurückhält, um eine Preis-
steigerung oder Heraussetzung der bestehenden
Höchstpreise herbeizuführen; 3. wer beim ge-
werbsmäßigen Kleinverkauf für Gegenstände
des täglichen Bedarfs Preise fordert oder an-
nimmt, die nach der Marktlage ungerechtfertigt
hoch sind; 4. wer als Verkäufer von Gegen-
ständen des täglichen Bedarfs ohne genügen-
den Entschuldigungsgrund, solange seine Vor-
räte reichen, einem Käufer die Abgabe seiner
Verkaufsgegenstände gegen Bezahlung ver-
weigert. In dem Urteil ist anzuordnen, daß
die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen in
drei vom Gericht zu bestimmenden Tageszei-
tungen öffentlich bekannt zu machen ist. Im
Strafverfahren entscheidet über die Vorfrage,
ob der Preis angemessen ist, die Distriktspo-
lizeibehörde endgültig.

* Der Hansabund über eine wirtschaft-
liche Annäherung zwischen Deutschland und
Oesterreich-Ungarn. Der Hansa-Bund hatte
seinen Industrierrat und die Kriegszentrale
zu einer gemeinsamen Versammlung zu-
sammenberufen, die zu der Möglichkeit der
Durchführung der wirtschaftlichen Annäherung
zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn
Stellung nehmen sollten. Der Bericht-
statter, Syndikus Brand vom Deutsch-Oester-
reichisch-Ungarischen Wirtschaftsverband, gab
einen umfassenden Überblick über das Pro-
blem, bei dem er, auf ein sehr reiches Zahlen-
material gestützt, vor allem das Verhältnis
der wirtschaftlichen Kräfte, die Voraussetzung
der Produktion und die auf zahlreichen Ge-
bieten bestehende wirtschaftliche Ergänzung
der beiden Zentralmächte darlegte. Unter
Abweisung einer Zoll Union wurden die
verschiedenen Möglichkeiten einer wirtschaft-
lichen Annäherung erörtert und mit Nach-
druck darauf hingewiesen, daß es nicht nur
auf eine zollpolitische Annäherung, sondern
auch auf eine Ausgleichung der gesamten
wirtschaftlichen Gesetzgebung ankommen werde.
In der sehr lebhaften Erörterung, die sich
an den Bericht anschloß, wurden die Be-
denken gegen die Durchführbarkeit einer
wirtschaftlichen Annäherung beider Staaten
klar hervorgehoben. Die überwiegende Mehr-
heit der Versammlung erklärte aber, in
Übereinstimmung mit den aus Oesterreich-
Ungarn gekommenen Wünschen, das Ziel
einer wirtschaftlichen Annäherung der bei-
den politisch verbündeten Staaten für erwünscht.

Schließlich wurde ein Beschluß gefaßt, in
dem es u. a. heißt:

Der Hansa-Bund begrüßt die Anregungen
des Oesterreichisch-Deutschen Wirtschaftsver-
bandes in Wien, eine engere wirtschaftliche
Annäherung zwischen Oesterreich-Ungarn und
dem deutschen Reich herzustellen und zu diesem
Zweck die beteiligten Regierungen aufzu-
fordern, alsbald in amtliche Beratungen
hierüber einzutreten. Die Verschiedenheit
der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutsch-
land und Oesterreich-Ungarn ist nicht so groß,
daß sie die Verwirklichung einer solchen An-
näherung ausschließt; ein größere Überein-
stimmung der wirtschaftlichen Gesetzgebung
müßte jedoch gleichzeitig angestrebt werden.

Vorausichtliche Witterung:
Samstag, 10. Juli.

Heiter und trocken, wärmer, ruhig.

Tages-Neuigkeiten.

Feuer in den Liverpooler
Speicherräumen. Amsterdam, 8. Juli.
(W.T.B. Nichtamtlich.) Ein gefährliches Feuer
brach am Dienstag in dem neu errichteten
Speicher im Hafen von Liverpool aus. Der
Speicher und ein angrenzendes Kohlenlager
wurden vernichtet.

Ein Kind zu Tode mishandelt.
Berlin, 8. Juli. (Priv.-Tel.) Das Berl.
Tagebl. meldet aus Cleve: Die Witwe
Köster wurde wegen fortgesetzter Mißhand-
lung ihres 10jährigen Sohns, der infolge
der Mißhandlungen gestorben ist, von der
Strafkammer zu drei Jahren Gefängnis ver-
urteilt.

Ein schweres Straßenbahnun-
glück. London, 8. Juli. (W.T.B. Nichtamt-
lich.) Das Reutersche Bureau meldet aus
Toronto: Ein Straßenbahnwagen mit Kin-
dern einer Sonntagsschule, die einen Aus-
flug machten, entgleiste an einer Kurve, als
er von der Anhöhe von Queenstown herab-
fuhr. Zwölf Personen wurden getötet, 40
verwundet.

Kurhaus Bad Homburg.

Samstag, den 10. Juli.

Morgens 1/8 Uhr an den Quellen.

Herr Konzertmeister Willem Meyer.

1. Choral: Aus meines Herzens Grunde.
2. Rikiki-Marsch Hellmesberger
3. Ouverture z. Op. Merleille Gounod.
4. Idylle, Walzer Waldteufel
5. Schön Rotraut Eilenberg.
6. Fantasie aus der Op. Der Waffenschmied Lortzing.

Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister I. Schulz.

1. Der Radetzky, Marsch.
2. Ouverture Die Frau Meisterin Suppé.
3. An der Weser, Lied Pressel.
4. Fantasie aus der Oper Herodias Massenot.
5. Walzer aus der Op. Die ideale Gattin Lehar.
6. Wiegenlied Schubert.
7. Einzug der Bojaren Halvorsen.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture z. Op. Stradella Flotow.
 2. Scherzo-Allegretto aus der Suite Moszkowski.
 3. Mazurka Liszt.
 4. Fantasie a. d. Op. Traviata Verdi.
 5. Fest-Ouverture Lassen.
 6. Süße Mädel, Walzer Reinhardt.
 7. Harfenarie aus Esther Händel.
- (Violinsolo: Herr Konzertm. Meyer.)
(Harfe: Frau Pfeiffer.)
8. Balletmusik aus der Oper Donna Diana Hofmann.

Heutiger Tagesbericht.

Letzte Meldung.

Großes Hauptquartier, 9. Juli.
(W. T. B. Nichtamtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Zuderfabrik von Souchez wurde
ein französischer Angriff abgeschlagen. Kleine,
in unsere Stellungen eingedrungene Abtei-
lungen wurden niedergemacht. Es gelang uns
bisher nicht, das vorgestern verlorene Graben-
rück westlich von Souchez vom Feinde zu
säubern. Die von der französischen Heeres-
leitung gebrachte Nachricht über Eroberung
eines deutschen Geschüßes ist unrichtig.

Ostlich von Ailly ergebnislose Einzelan-
griffe. Ostlich anschließend an unsere neu ge-
wonnenen Stellungen im Priesterwald stürm-
ten wir mehrere französische Grabenlinien in
einer Breite von 350 Metern, machten dabei
über 250 Gefangene und erbeuteten 4 Ma-
schinengewehre. Nachts fanden auf der Front
von Ailly bis zur Mosel nur unbedeutende
Patrouillengefechte statt. Nach harter Artillerie-
vorbereitung griff der Feind die von uns
am 22. Juni erströmte Höhe 631 bei Van de
Sapt an. Wir mußten die vollkommen ver-
schütteten Gräben auf der Kuppe räumen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.
Oberste Heeresleitung.

Hunde
werden verkauft mit Dr. Bülleb's
medizinischer Hundeselle. Bester
Schutz vor Räude & Kart. 50 Pfg.
bei **Otto Voltz, Drog.**

Empfehle
täglich frische
Heidelbeeren
zu den billigsten Tagespreisen.
F. Fuchs, Hofl.

Kinderliegwagen
noch gut erhalten, sof. zu verkaufen.
Ottillienstraße 9, I. r.

Verloren
goldener Zwicker am Elisabeth-
tag Donnerstag vorm. Geg. 9.
Belohn. abzug. **Ludwigstr. 10, II.**

Verloren
Donnerstag Mittag 1 1/2 Uhr
im **Gothischen Haus** und
Dachhofhansen kleine, läng-
liche

Brillantbrotsche
mit Rubin abgegeben gegen Be-
zahlung
Friedrichstr. 9
Bad Homburg.

Kaufmannslehrling
zur Schulbildung gegen Ver-
lohnung sofort gesucht.
Franz Büdel,
Bad Homburg v. d. H.

Wiebacks-Bäcker
sucht
Gehalts frei 25 Mark, mit Kost
Lohn, sofort oder später.
Julius Rappold,
Madenbach.

Leinwand möbl. Zimmer
sofort gesucht. Angebote
an A. 2522 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Kalter Kaffee
Kalter Tee
sind zwei auszeich-
nete und bewährte Er-
frischungsgetränke u.
sollten zum Versand
als Liebesgabe
besond. berücksichtigt
werden
Wir empfehlen:
S.-F. Kaffee
kräftige reinschmeck.
Mischung
1/2 Pfd.-Pak. 80, 90, 100 g
Kaffee-Tablett.
versch. Sorten 65 g
mit Zucker 75 g
S.-F. Tee
wohlschmeck. kräftige
Mischungen
1/2 Pfd.-Pak. 60, 70, 80 100
1/2 „ „ 35, 45, 50 Pfg.
Teebomben
mit Zucker St. 10 Pfg.
Neue Kartoffeln
3 Pfd. 39 Pfg.
Billige u. vorzügliche
Tischweine
Weisser Tischwein
1/4 Fl. m. Glas 80 Pfg.
Waldböckelheimer
1/4 Fl. m. Glas 1 Mk.
Nittler (Mosel)
1/4 Fl. m. Glas 1 Mk.
Roter Tischwein
1/4 Fl. m. Glas 85 Pfg.
Rhono Weine
1/4 Fl. m. Glas 1 Mk.

Schade & Füllgrabe
Louisenstrasse 38, Tel. 271.

Ein Waggon (100 Zentner)
Frankenthaler
Zucker
eingetroffen bei
MENGES & MULDER
Kgl. Hoflieferanten. (2618)

Frankenthaler Griesraffinade
Frankenthaler Crystal Zucker
anerkannt bestes Fabrikat zum Einmachen.

2 Zimmerwohnung
nebst Zubehör im Hinterhaus zu
vermieten. (2602)
Obergasse 20.

Schöne
Mansardenwohnung
3-4 Zimmer bis 1. August zu
vermieten. (2616a)
Saalsburgstraße 56.

Keine abfärbende Wassercreme!
Schuhputz Nigrin
gibt ohne Mühe tadellosen, tief-schwarzen nicht abfärbenden Hochglanz!
Sofortige Lieferung!
Auch **Schuhfett** und Seifenpulver **Schneekönig** (erstklassiges
Ware) und Weichenpulver **Goldperle.**
Hübsche neue Heerführerplakate.
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen (Württbg.)** (1976)

Haararbeiten
Locken, Unterlagen,
Scheitel, Zöpfe
fertigt an und bessert aus.
Auf Wunsch Verwendung eigener ausgekämmter Haare.
Ständige Ausstellung neuer Frisuren **Karl Kesselschläger, Louisenstrasse 87.**

Neue
Kartoffeln
per Zentner M. 7.50
mit Saft ab hier versendet unter
Rachnahme (2620)

Meier Kleeblatt,
Seligenstadt Hessen
Telefon No. 11.
Größere Posten und Waggonladungen
billiger.

Junges Fräulein
aus guter Familie mit schöner Hand-
schrift erhält auf hiesigem Büro Lehr-
stelle. Offerten unter **E. 2621** an
diese Zeitung.

Fräulein,
sucht per 1. August ex. gemüthliches
Heim mit voller Verpflegung. Gesl.
Angebote mit Preisangabe unter
D. 2615 an die Geschäftsstelle erb.

Nachhilfe
in allen Realsächern erteilt
H. Thielecke, (2559)
Elisabethenstraße 17. I.

Wohnungs-Anzeiger.

Gymnasiumstraße 14
herrschaftliche 6 **Zimmerwohn-**
ung part. ob. 2. St. auf 1. Okt.
ev. früher zu vermieten. 2063a
Näheres **J. Fuld**, Senjal und
im Hause selbst 2. Stock.

Schöne
5 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör preiswert an
ruhige Leute zu vermieten.
1915a] **Louisenstraße 43.**

5 Zimmerwohnung
im ersten Stock mit 2 Balkon, Bad,
Gas und elektr. Licht. 2 Mansarden
1 Keller per sofort zu vermieten.
2371a] **Louisenstraße 101.**

4—5 Zimmerwohnung
per 1. Oktober ev. auch früher zu
vermieten. (1611a
Höfstraße 28 part.

Schöne
4 Zimmerwohnung
mit Balkon nebst Küche 2 Man-
sarden, 2 Keller, Gas II. Stock
zum 1. Oktober 1915 zu vermieten.
Preis 700 M. (2538a
Elisabethenstr. 52.
Zu erfragen Ludwigstraße 14.

Kirdorferstraße 13
Herrschaftl. 4 **Zimmerwohnung**,
der Neuzeit entsprechend eingerichtet
nebst Küche, Bad, Kleideraum, Gas,
elektr. Licht, 2 Kellern und Mansarde
zum 1. Oktober 1915 zu vermieten.
2500a] Näheres daselbst, Erdgeschoss.

2 mal 4 Zimmerwohnung
Erdgeschoss und 1. Stock mit Bad,
Gas und allem Zubehör, sofort, ev.
1. Okt. zu vermieten, kann auch zu-
sammen abgegeben werden. Näheres
2325a] **Louisenstraße 127 II. St.**

Im 1. Stock
eine 4 **Zimmerwohnung**
mit allem Zubehör zum 1. Oktober
zu vermieten. (2567a
J. Lang, Höfstraße 32.

Brendelstraße 38, I.
schöne 4 **Zimmerwohnung** mit
Bad, Gas und elektr. Licht per
1. Oktober zu vermieten. (2565a
Baugeschaft Borig.

4 Zimmer-Wohnung
mit Gas, elektr. Licht und allem
Zubehör billig zu vermieten.
1623a] **Berthold**,
Ludwigstraße 4.

4 Zimmerwohnung
mit Zubehör im 2. Stock auf 1.
Oktober ev. früher zu vermieten.
2496a] **Obergasse 14.**

4 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör im I. Stock so-
fort zu vermieten. (1662a
Höfstraße 32.

4 Zimmerwohnung
im 3. Stock nebst allem Zubehör zum
1. Oktober zu vermieten. (2353a
Landgrafenstraße 38.
Näheres Löwengasse 5 part.

4 u. 3 Zimmerwohnungen
der Neuzeit entsprechend eingerichtet,
mit Gartenanteil sofort zu vermieten.
Zu erfragen bei (2182a
G. Schad, Lange Meile 12.

Schöne
3 Zimmerwohnung
in bester Kurlage (Preis 500 M.)
an ruhige Leute auf 1. Oktober zu
vermieten. Näheres (2-41a
J. Fuld, Senjal.

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit Mansarde u. allem Zubehör im
Seitenbau an ruhige Familie zu
vermieten. (2042a
Louisenstr. 43.

Schöne helle
3 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten. (1485a
Dietigheimerstraße 21.

3 Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör an ruhige Leute zu
vermieten. (1432a
Obergasse 16.

Neuhergerichtete
3 Zimmerwohnung
per sofort zu vermieten. (1417a
Frankfurter Landstraße 43
Gonzenheim.

Schöne große
3 Zimmerwohnung
mit abgeschlossenem Vorplatz, Gas
und Wasser, sowie 2—4 Mansarden
an ruhige Leute zu vermieten.
Zu erfragen 1463a
Lechfeldstraße 6 part.

Schöne
3 Zimmerwohnung
am Mühlberg an ruhige Leute zu
vermieten. Näheres zu erfragen
1916a **Louisenstraße 43.**

3 Zimmerwohnung
im 1. Stock an ruhige Leute zum
1. Oktober evtl. früher zu vermieten.
2178a] **Louisenstraße 107.**

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit Küche, Mansarde und Keller im
2. Stock des Vorderhauses Louisen-
straße Nr. 18 zu vermieten. Zu
erfragen bei: **M. Herz**, Louisen-
straße 57, Laden. 1917a

Eine 2—3 Zimmerwohn.
Gas, Wasser u. allem Zubehör sofort
oder später zu vermieten. (2267a
Obergasse 4.

Eine 2 u. 3 Zimmerwohnung
der Neuzeit entsprechend im Seiten-
bau meines Hauses per sofort zu
vermieten. 1925a
Glückensteinweg 8.

Haingasse 15
ist eine 2 — 3 **Zimmerwohn-**
ung mit Zubehör im Seitenbau zu
vermieten. 1839a

**Eine 3- und eine
2-Zimmerwohnung**
im ersten Stock mit Zubehör, neu
hergerichtet, Gas und Elektrisch, fer-
ner ein Zimmer mit Küche
parterre an ruhige Leute sofort oder
später zu vermieten. Näheres
1581a] **Mühlberg Nr. 11 part**

3 Zimmerwohnung
bis 1. Okt. evtl. auch früher zu ver-
mieten **Mühlberg 3**,
Walcherei Salm.

3 Zimmerwohnung
1. Stock zu vermieten.
2489a **Saalsburgstraße 24.**

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör nebst Gartenan-
teil im Parterre meines Doppel-
hauses in der Seifgrundstraße Nr. 9
parterre zu vermieten. 1409a
Christian Lang,
Maurermeister u. Bauunternehmer,

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit Zubehör in ruh. Lage, monat-
lich 24 Mark, auf sofort zu verm.
Näheres **J. Fuld**, Senjal (2062a

3 Zimmerwohnung
mit abgeschlossenem Vorplatz, Gas,
Wasser u. allem Zubehör per 1. Okt.
1915 zu vermieten. 2444a
Louis Sadtler, Höfstraße 44.

3 Zimmerwohnung
Balkon, Speiseflammer und sämtlichen
Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten
2501a] **Saalsburgstr. 53.**

1. St. Heuchelheimerstr. 14
moderne 3 **Zimmerwohnung**,
Küche, Bad, Fremdenzimmer, Man-
sarde und Gartenanteil per 1. Okt.
an ruhige Leute zu vermieten.
Zu erfragen daselbst und
2391a **Dietigheimerstr. 24.**

Eine schöne
3 oder 2 Zimmerwohnung
mit Zubehör evtl. auch Gartenanteil
preiswert zu vermieten. (1951a
Obereschbach, Hauptstraße 76
neben Oberförsterei.

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
im 1. Stock, Seitenbau zu vermieten.
Zu erfragen **Karl Färber**,
2270a **Löwengasse 11a.**

2 Zimmerwohnung
mit Küche und allem Zubehör ab
sofort zu vermieten. 2146a
Näheres Mühlberg Nr. 23.

Kleine 2 Zimmerwohnung
mit elektrisch Licht und allem Zu-
behör an saubere Leute zu vermieten.
2334a **Wallstraße 22.**

2 Zimmerwohnung
zu vermieten. (2259a
Mühlberg Nr. 18.

Töpferweg 3
2 **Zimmerwohnung** mit Zubehör zu
vermieten. (1698a
Näheres Höfstraße 24.

Schöne
2 Zimmerwohnung
im 1. Stock mit Zubehör, Wasser,
Gas und Sielanschluß preiswert zu
vermieten. Zu erfragen im 1. Stock
2458a **Schmidtstraße 5.**

2 Zimmerwohnung
an ruhige Leute zu vermieten.
Gonzenheim,
2419a **Brückenstraße Nr. 11.**

Eine kleine Wohnung
zu vermieten (1667a
Dorotheenstr. 34.

Möbl. Wohnung m. Küche
von 3—4 Zimmern, Bad und elektr.
Licht, sowie einzelne Zimmer
zu vermieten. 2337a
Ferdinandstraße 8.

Wohnung
zu vermieten. (1544a
Alte Mauerstraße 4.

Wohnung
3 Zimmer mit Zubehör zu ver-
mieten. 2473a
Kasernenstraße 2.

Eine Wohnung
zu vermieten 1563a
Burggasse 3.

Schöne Wohnung
im Seitenbau zu vermieten. 2369a
Drangeriegasse 2.

Wohnung
von 4 Zimmern mit sämtlichem Zu-
behör, elektr. Licht sofort zu ver-
mieten. 2551a
Kaiser Friedrich Promenade 11 1/2.

Schöne Wohnung
auf 1. August zu vermieten (2542a
Saalsburgstraße 56.

2 Mansardenwohnungen
per sofort zu vermieten. (1646a
Zu erfragen bei: **Joseph Kern**,
Louisenstr. 67.

Wohnung
I. Stock, 3 Zimmer und Küche zum
1. Oktober zu vermieten. Näheres
Ad. Fröhlichstein Nachf.
1720a] **Louisenstraße 81.**

Eine Wohnung
im 2. St. 4 Zimmer nebst Küche u.
zu vermieten. (1279a
F. E. Vogt, Bad Homburg v. d. H.

Eine Mansardenwohnung
2 Zimmer mit Zubehör an
kinderlose Familie zu vermieten.
1882a] **Carl Lepper**, Hofmaler

Wohnung
zu vermieten **Burggasse 7.**
Näh. Schulstraße 2.

Obergasse 17
eine kleine Parterre-Wohnung per so-
fort zu vermieten. (1456a
Zu erfragen **Obergasse 15.**

2 Mansarden-Wohnungen
sofort zu vermieten. Eine Untertor 4.
eine Neue Mauerstr. 7.
Zu erfragen 1564a
Neue Mauerstraße 7.

Schöne Wohnung
mit allem Zubehör sofort zu ver-
mieten. (1516a
Hinter den Rahmen 31.

Vom 1. Oktober ab ev. früher
ist die **Wohnung** im 2. St.
meines Hauses an ruhige Leute zu
vermieten. Badeeinrichtung vorhan-
den. Zu erfragen bei (2398a
H. Schick, Haingasse 11.

Mansardenwohnung
3 Zimmer u. Küche auf sofort zu
vermieten. Konditorei Hammerschmitt,
2013a **Elisabethenstraße 49.**

Mansarden-Wohnung
2 Zimmer, Küche, Gas, Wasser und
Zubehör an ruhige, anständige, kleine
Familie zu vermieten. 2229a
Louisenstraße 24.

Schöne
Mansardenwohnung
2 Zimmer, Küche, Kammer u. Zu-
behör an ruhige Leute sofort zu
vermieten. (2432a
Louisenstraße 21.

Eine Wohnung
per 1. Oktober zu vermieten.
2520a] **Höfstraße 13.**

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. (1661a
Löwengasse 9 I

Gut möbl. Zimmer
mit 1 evtl. auch 2 Betten zu ver-
mieten. Am Mühlberg 23. (2197a

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension an besseren
Herrn zu vermieten. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle dieses Blattes
unter 2460a

Gut möbl. Wohnzimmer
u. 1 **Doppelschlafzimmer** ev. mit
Küche, freier Lage nächst dem Höl-
steinweg zu vermieten. Gefl. Off.
an die Geschäftsstelle dieses Blattes
unter D. 2319a.

2 Zimmer und Küche
zu vermieten. 2223a
Mühlbachstraße 8.

1 Zimmer mit Küche
zu vermieten. 2402a
Rind'sche Stiftstraße 28.

Ein möbl. Zimmer
preiswert zu vermieten. (1713a
Villa Weiland,
Risseleffstr. 15.

**Gut und einfach
möbliertes Zimmer**
zu vermieten. (1612a
Elisabethenstraße 34, II. St.

Schön möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer
(auch einzeln) zu verm. (1902a
Kirdorferstr. 10 I.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. (1624a
Mehgermeister Kofler,

Schöne
3 Zimmerwohn-
im Vorderhaus sofort zu
2612a **Thomasstr.**

3 Zimmerwohn-
im Hinterbau (Aussicht
Straße) zum 1. Okt. zu
2611a **Thomasstr.**

Obergasse 12.
2 Zimmer,
Küche und Laden sofor-
t mieten **Obergasse 3.**

Elisabethenstraße
sind gute und einfach mö-
3 Zimmer zu vermieten.

Risseleffstraße
Möbl. Villa, 18 Räume
ganz oder stückweise für die
sofort zu vermieten durch
J. Fuld, Senjal, Loui-

2 gutmöbl. Zim-
mit Balkon nächst dem
besseren Herrn zu vermieten
einzeln. Zu erfragen im
Häufst. ds. Bl.

Einfach und gut
möbliertes Zim-
zu vermieten. Höfstraße

Gut möbl. Zim-
zu vermieten. Höfstraße

3 Zimmer
mit Küche, elektr. Lie-
August zu vermieten.
2490a] **Steb.**

Zu vermieten
3 möblierte Zim-
mit Küche im 1. Stock od.
3 Zimmer parterre, mit
Gas und elektr. Licht
Zubehör. (2490a)
Ferdinandstr.

2 Zimmer mit
und 1 **Zimmer** mit
allem entsprechenden Zu-
vermieten. Obergasse

Schöne und
auch als **Lagerräume**
mieten. **Elisabethenstr.**

Prima Exi-
Haus mit gutgeh-
gerei krankheitshalber
günstigen Bedingungen
durch **J. Fuld**, Senjal

Ein Lad-
per sofort zu vermieten.
Zu erfragen bei: **Jo-**

Laden
in guter Lage zu vermieten.
Näheres **Louisenstr.**
1619a] **bei Rind'sche**

Stallun-
mit Boden, Remise, Kutsche
und Garage zu vermieten.
Näheres **J. Fuld**,
1723a **Louisenstr.**

Laden
zu vermieten **Louisenstr.**

Große helle
Wertstätte
zu vermieten.
Elisabethenstr.